

Die sieben goldenen Regeln des Ausmistens

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-107775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die sieben goldenen Regeln des Ausmistens

Platzen Schränke und Schubladen aus allen Nähten und tummelt sich in den Regalen so mancher Staubfänger? Dann ist es höchste Zeit zum Entrümpeln. Mit den sieben goldenen Regeln der Aufräumexpertin Helene Karrer-Davaz (siehe auch Seite 10) geht's leichter:

1. Lustprinzip

Aller Anfang ist schwer. Um in Fahrt zu kommen, machen Sie zuerst das, was Spass macht. Zum Beispiel den Stapel mit den Lieblingsheften oder die DVD-Sammlung ausmisten. Später können Sie mit diesem Schwung die weniger spassigen Aufgaben in Angriff nehmen.

2. Hilfe

Wenn sich viel Gerümpel angestaut hat, wagt man sich angesichts des grossen Aufwands vielleicht gar nicht an die Arbeit. Aber man muss ja

nicht alles alleine ausmisten. Bitten Sie jemanden, mit dem Sie gut auskommen, Ihnen zu helfen. Dann geht das Ganze viel einfacher – und wird lustiger.

3. Konsequenz

Bloss keine Zwischenlager anlegen mit Dingen, die man dann später wegräumen will. Wenn schon anpacken, dann richtig. Ziel ist es, jedes Papier, jede zu bezahlende Rechnung nur einmal in die Hand zu nehmen. Nach dem Bearbeiten sofort richtig ablegen und dann vergessen.

4. Frischer Wind

Auch wenn etwas noch so gut wie neu ist, bedeutet das noch lange nicht, dass man es auch wirklich noch braucht. Wenn Sie einen Gegenstand schon seit Ewigkeiten nur noch abstauben, aber nicht mehr brauchen: weg damit, oder besser noch an jemanden weitergeben, der dafür Verwendung hat.

5. Schatzkiste

Eine emotionale Bindung zu dieser einen Halskette, einer Sammlung Postkarten oder dem Lieblings-T-Shirt, das seit Jahren zu klein ist, kann es schwierig machen, sich davon zu trennen. Besorgen Sie sich eine «Schatztruhe», wo Sie Erinnerungsstücke aufbewahren können.

6. Planung

Es ist verlockend, die Ausmistaktion an einem Tag hinter sich zu bringen, aber das kann unnötig stressig sein. Deshalb empfiehlt es sich, für das Entrümpeln genügend Zeit einzurechnen und vielleicht sogar einen Terminplan zu machen, zum Beispiel: Montag Bücherregal ausräumen, Dienstag Schreibtisch organisieren, Mittwoch frei, Donnerstag Kleiderschrank usw.

7. Vergnügen

Eine kleine Belohnung ist nach getaner Arbeit sicher angebracht, zumal nun plötzlich wieder Platz im Schrank ist. Aber dieses Mal schlauer einkaufen, damit es nicht schon bald wieder die nächste Ausmistaktion braucht.

Familienhaushalt: Tipps gegen das Chaos

«Das Haus sauber zu machen, wenn sich die Kinder im Wachstum befinden, ist wie Schnee fegen, bevor es aufgehört hat zu schneien», sagt die deutsche Organisationsberaterin lby Lippold. Auf ihrer Website www.ordnung-ist-moeglich.de gibt sie zahlreiche Ratschläge:

1 Auch wenn für perfekte Ordnung keine Zeit ist: Zumindest jeden Tag die Betten machen und Schlafzimmer lüften.

2 Für 15 Minuten in jedes Zimmer gehen und dort Ordnung machen. In einer Viertelstunde schafft man erstaunlich viel. Alles, was nicht in das Zimmer gehört, auf dem Flur sammeln und am Schluss verräumen.

3 Die Wäschekorb-Methode: Mit einem Wäschekorb durch die Wohnung gehen und alles einsammeln, was auf dem Fussboden liegt beziehungsweise nicht in dieses Zimmer gehört. Erst am Ende alles an seinen Platz bringen.

4 Wäschewaschen nicht aufs Wochenende schieben, sondern besser jeden Tag eine Maschine waschen – und auch gleich trocknen, zusammenlegen, bügeln und verräumen.

5 Am Abend kurz aufräumen, damit (wenigstens) am Morgen Ordnung herrscht: mit den Kindern ihre Zimmer aufräumen, Gegenstände aus dem Wohnzimmer aufsammeln, Küche putzen und Spülmaschine anstellen, Bad saubermachen, alles (Kleider, Schulsachen) für den nächsten Tag bereitlegen.

6 Öfter einmal für zwei Tage kochen und das Essen einfrieren. So hat man an den anderen Tagen mehr Zeit für sich.